

KOMMENTAR

Papierzettel mit nutzlosen Nummern

oder: Rechnungen via Seoul bezahlen

VON NINA KÖNEMANN

Können Sie mir ein bisschen Geld leihen? Also keine Unsummen, nur ein bisschen, damit ich übers Wochenende komme? Ich kann meine Schwester nämlich gerade nicht erreichen und das stellt mich vor ungeahnte Probleme.

Zur Erklärung: Ich habe zwei Konten, ein Haushalts- und ein Privatkonto. Wie man das eben so macht, wenn man einen Teil der Kosten durch zwei teilen will, aber trotzdem nicht

über jedes Paar Schuhe diskutieren möchte. Jetzt ist das mit den Konten eine schöne Sache, solange man das Geld beliebig hin und her schieben kann. Also vom Schuhkonto aufs Haushaltsgeldkonto und umgekehrt.



Ich kann seit zwei Wochen allerdings außer in bar oder mit Geldkarte gar nicht mehr bezahlen.

Ich komme nämlich an beide Konten nicht mehr heran. Zumindest nicht, um Überweisungen zu tätigen, Geld zu verschieben oder schlicht den aktuellen Kontostand abzufragen.

Der Grund: Ich habe für das eine Konto (Schuhe) zwar Zugangsdaten, aber keine TAN-Nummern, um Transaktionen zu tätigen. Für das zweite Konto (Essen) habe ich zwar die TAN-Nummern, aber keine Zugangsdaten. Beide Briefe sind wohl entweder in der Post verloren gegangen oder bisher wegen des Streiks nicht bei mir angekommen. Kombinieren kann ich beides leider nicht. Also erstickte ich in Papierzetteln mit Nummern, die mich alle nicht weiterbringen.

Die Kollegen von Sparkasse und Volksbank werden jetzt sagen: Kein Wunder, wenn man sich an eine Online-Bank verkauft, hat man eben auch keine Ansprechpartner. Das ist so, allerdings habe ich bisher auch nie welche gebraucht. Ich gehöre zu denen, die gerne vom Sofa aus mit einem unpersönlichen E-Mail-Kontakt schreiben oder in Telefon-Warteschleifen hängen, statt mich in eine Bank zu stellen und einen Überweisungsträger auszufüllen. Ist mir zu umständlich.

Ich habe das Geld-Dilemma jetzt auf meine Weise gelöst. Meine Schwester, die derzeit in Korea sitzt und wiederum ihre Kreditkarte verloren hat, bezahlt dort mit meinem Konto (Schuhe, das geht dort erstaunlicherweise wunderbar). Dafür zahlt sie mit ihrem deutschen Konto, für das sie in Korea keinen Zugang hat, meine Rechnungen. Sinn macht das kaum. Funktioniert aber – solange sie da drüben bleibt.

LESERBRIEF

Lächerlicher Vergleich

Betr.: Leserbrief „Rechtswidrige Aufforderung“, MT vom 5. Mai

Die rechtswidrige Aufforderung ist nichts weiter als die Erwägung einer Ausnahmeregelung. Der Vergleich mit zu beschließenden Motorradfahrern ist absolut lächerlich.

Natürlich ist dem Briefschreiber bekannt, dass die Tiere geschützt sind. Da die-

selben aber in ihrem Bestand alles andere als gefährdet sind, ist hier durchaus die Erwägung am Platze, ob aus Fragen der Ethik, sprich Ehrung der Verstorbenen, der Versuch unternommen werden sollte, die Krähen zu veranlassen, sich ein anderes Domizil zu suchen.

Hans Heinrich Braem, Warendorf

Leserbriefe sind willkommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Archiv auf MT.de/Leserbriefe

LESERSERVICE

Anzeigen
Telefon: 882-71
eMail: anzeigen@MT.de

Abonnement/Zustellung
Telefon: 882-72
eMail: vertrieb@MT.de

Redaktion/Leserbriefe
Telefon: 882-73
eMail: redaktion@MT.de

FOTO DES TAGES



Bodenständige Meisenfamilie

Petershagen-Lahde (mt). Dieses Kohlmeisenpärchen wählte für die Aufzucht ihrer Jungen einen eher bodenständigen Ort. Bleibt zu hoffen, dass in der Amphore aus Ton auch bei höheren Außentemperaturen immer ein angenehmes (Familien-)Klima herrscht.

Leserfoto: Stefan Strübe

SPRUCH DES TAGES

Karriere ist etwas Herrliches, aber man kann sich nicht in einer kalten Nacht an ihr wärmen.

Marilyn Monroe, Schauspielerin, 1926-1962

TWEET DES TAGES

„In Wagen 3 sind noch Plätze frei, die von Taschen oder Jacken belegt werden. Die Besitzer entfernen sie gern.“ (@KohlenSchaufler) #Bahn

@BahnAnsagen

VERANSTALTUNGS-TIPP



Puppentheater für Kinder

Einen Puppentheater-Nachmittag bietet der LWL Familien in der Glashütte Gernheim am Sonntag, 31. Mai, an. Gleich zweimal, um 15 Uhr und 16.30 Uhr, führt der Puppenspieler Herbert Mische mit seiner Lila Bühne „Winnetou – Wo wohnt denn du?“ auf. Foto: pr

DIE ZAHL

4,3

Millionen Menschen leben in Mindens künftiger Partnerstadt Changzhou in China. So steht es in der Vorlage, die dem Hauptausschuss am Donnerstag zur Abstimmung vorlag. Die Stadt zählt demnach zu den wachstumsstärksten Regionen im chinesischen Jangtse-Delta. Noch vor fünf Jahren wurde die Einwohnerzahl mit 3,3 Millionen angegeben. Changzhou liegt in der Provinz Jiangsu in Ostchina. Trotz des Größenunterschieds wird eine Partnerschaft auf Augenhöhe angestrebt. Die Bedeutung Mindens in Deutschland sei vergleichbar mit der Bedeutung Changzhous in China, sagte Bürgermeister Michael Buhre. (hwa)

TOPS & FLOPS



■ Fair gehandelte Produkte gibt es in Minden reichlich. Und dafür gibt es jetzt auch eine entsprechende Auszeichnung. Minden ist „Fairtrade Town“.

■ Das Sozialticket soll Menschen mit geringem Einkommen helfen, günstiger mit dem Bus zu fahren. 2016 auch in Minden.

■ Über den Tellerrand: Minden macht sich mit einer Städtepartnerschaft auf den Weg nach China. Davon sollen viele Bereiche profitieren.

■ Das Jugendgästehaus in Petershagen hat ein gutes Jahr hinter sich. Jetzt will sich die Einrichtung auch in der Zukunft bewähren.



■ Weil der Kiekenbrink zu schmal für viel Verkehr ist, ist er während der Arbeiten am Kirchsiek eine Einbahnstraße. Nur halten wollen sich daran nicht alle.

SPORT-TIPP



Läufer starten in Eisbergen

Erstmals wieder seit neun Jahren richtet am morgigen Sonntag (ab 10 Uhr) der TUS Eisbergen mit Start und Ziel am Sportplatz Waterbusch Volksläufe aus. Strecken über fünf und zehn Kilometer (auch für Walker) sowie Schüler- und Bambiniläufe werden angeboten.

SEITE 3 VOM 31. MAI 1965

Silbermedaillen zum zehnten Münzsammlertreffen

Es war nur ein kleines Jubiläum, aber beim zehnten Münzsammlertreffen in Minden schien am letzten Wochenende im Mai die ganze Innenstadt im Zeichen von Münzen und Medaillen zu stehen: eine Sammlerbörse im großen Rathaussaal, eine Ausstellung in der Kreissparkasse, eine in der Stadtparkasse und dazu als Höhepunkt am Samstagabend ein Festakt im Stadttheater. Dort nannte der Vorsitzende Goedicke (Berlin) vom Verband nordwestdeutscher Münzvereine den Hintergrund, warum sich Minden seit 1956 zum Mekka der Münzfreunde im Norden entwickelt hatte: „Wenn wir nun schon zum zehnten Male in Minden zusammenkommen, so hat das seinen guten Grund darin, daß wir hier immer gut aufgenommen worden sind.“

Und Prof. Dr. Peter Berghaus (Münster), Geschäftsführer des Verbandes Westdeutscher Münzvereine, nahm überraschend Ehrungen vor. „Bürgermeister Pohle als Gastgeber, Museumsdirektor i. R. K. O.



Laag (in Abwesenheit) für seine Starthilfe in den ersten Jahren, Klaus Marowsky als unermüdlicher Organisator und Verbandsvorsitzender Goedicke für die Tatsache, daß er stets mit einer beachtlichen Mannschaft von Berlin aus die Reise nach Minden antritt“, erhielten die „in wenigen Stücken nur aus Silber geprägte Jubiläumsmedaille aus Anlaß dieses 10. Treffens“. Danach hielt der Münsteraner Gelehrte seinen Festvortrag „Das Bild des Menschen auf Münzen und Medaillen“, bei den Griechen und ihren Göttern beginnend. „Mit Philippus von Mazedonien und Alexander dem Großen werden erste Versuche unternommen, das Bild des Herrschers auf die Münzen zu bringen.“ Bei der Ausstellung in der Stadtparkasse waren viele Münzen mit Göttern und Herrschern zu sehen. Die Kreissparkasse legte einen Schwerpunkt auf Prägungen der Münzstätte Minden, die das MT in seiner vorhergehenden Ausgabe gezeigt hatte. (lkp)